

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 36 (1994)
Heft: 196

Artikel: Merci, Jacques Tati! : Chanson
Autor: Schneyder, Werner
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-867093>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Merci, Jacques Tati!

Chanson

Musik: Arthur Lauber

Text: Werner Schneyder



Man wird sehr oft gefragt:
Worüber lachen Sie?
Und manchmal schwingt
da mit:
Gar nicht, wahrscheinlich.
Ich hab mich oft gefragt:
Warum nur machen die
Kollegen keinen Spass.
Und sind mir peinlich.

Das ist ein Grundproblem:
Worüber lacht man gern?
Egal ob's elitär, ob's
kommerziell war.
Daher bekenn' ich heut:
Ich liebe einen Herrn,
der nur ein Kopf mit Hut
auf 'nem Gestell war.

Merci, Jacques Tati,
ich hab über Sie
so unsagbar gerne gelacht.
Merci, Jacques Tati,
Sie haben wie nie
die Komik am Schreibtisch
erdacht.

Merci, Jacques Tati,
mit Bauch geht es auch,
doch lustiger ist das Genie,
das Komik wie Sie
konstruiert mit Esprit.
Vielen Dank, Jacques Tati –
merci!

Ich kann diese Klatschspalten-
mimen nicht leiden,
die Schlosshotelgäste am
Wörthersee.
Ich weine, wenn "Schauspieler"
sich so verkleiden, verhuren,
verkommen, für so einen Dreh.

Ich kann nicht die leiseste
Miene verziehen, wenn Komiker
scham- und geschmacklos
outrieren.
Ich muss bei Klamottengags
panisch entfliehen und mich
für den Wörthersee auch
noch geniern.

Man kann doch nicht lachen,
wenn Komiker stammeln
und sich ihr Talent
aus den Hirnzellen schmiern,
wenn "staatlich geprüfte"
auf Heuböden rammeln
und sich für den Quotenscheiss
prostituieren.

Wer kann denn noch lachen,
wenn Ärsche und Bräute
zum tausendsten Mal
in die Kuhscheisse falln?
Wenn Komiker einer
vertrottelten Meute statt Luft-
ballonen Kondome zerknalln?

Ich habe oft und oft mich
richtig krankgelacht
über des Briefträgers ver-
snobte Miene.
Ich hab, ich schwöre es,
mich beinah angemacht
bei seinem Fahrradkampf
gegen die Biene.

Und als Monsieur Hulot
dann in die Ferien fuhr,
oder als Onkel kam
zu seinem Neffen,
oder als Autofreak
durch Unfallserien fuhr,
das ist für mich
nicht leicht zu übertreffen.

Merci, Jacques Tati,
ich hab über Sie
so unsagbar gerne gelacht.
Merci, Jacques Tati,
Sie führten Regie,
Sie haben in Schnitten gedacht.
Merci, Jacques Tati,
mit Bauch geht es auch,
doch lustiger ist Phantasie.
Eleganz und Humor,
kombiniert mit Esprit,
vielen Dank, Jacques Tati –
merci!

Aus Werner Schneyders
aktuellem Soloprogramm
«Abschiedsabend»

THE END